

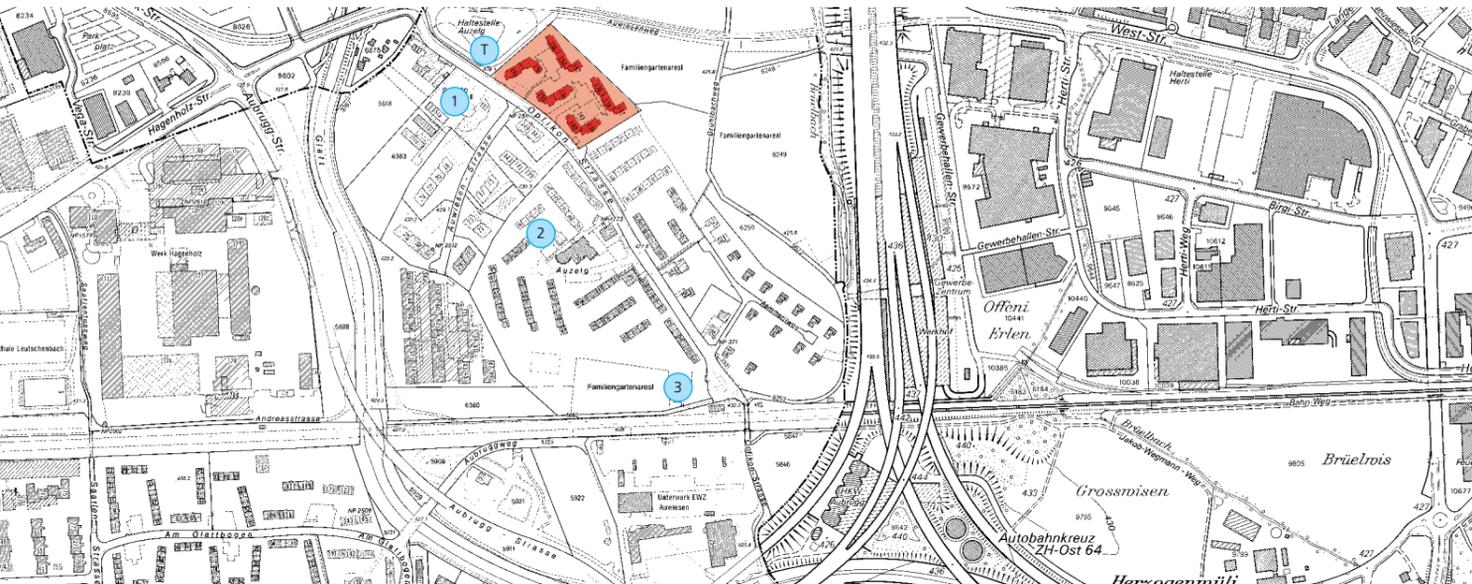
Glatt I



Zürich Schwamendingen
Siedlungsdokumentation Nr. 49

- T Bus- Tram- und Glattal-
bahnstation Auzelg
- 1 Schulhaus Auzelg
- 2 Kinderhort und Kinder-
garten Auzelg
- 3 Quartiertreffpunkt
Baracke Auzelg

Bewilligung Geomatik + Vermessung Stadt Zürich 5. September 2001



Glatt I

Städtische Werke wie die Kerichtverbrennungs- und Kläranlagen sind rund um die Uhr im Einsatz. Um den Mitarbeitenden dieser Schichtbetriebe in der damals noch wenig erschlossenen Stadtrandlage kurze Arbeitswege zu ermöglichen, wurde in den ausgehenden 1960er Jahren im Auzelg an der Opfikonstrasse 132 – 160 die Wohnsiedlung Glatt I geplant. 1970 standen die 44 Wohnungen (je hälftig 3½ und 4½ Zimmer) zum Bezug bereit. Zwei Jahre später kam auf der gegenüberliegenden Strassenseite im Zuge einer Quartierplan-Überbauung mit städtischer Beteiligung das Mehrfamilienhaus Glatt II mit 12 Wohnungen à 2½ und 3½ Zimmer dazu.

Hin zu mehr Farbe

Die städtische Wohnsiedlung Glatt I umfasst fünf abgewinkelte zweigeschossige Baukörper. Sie sind um zwei gegen die im Südwesten gelegene Opfikonstrasse offene Höfe gruppiert. Im Zuge der Umbau- und Renovationsarbeiten von 2013 wurde die etwas triste vorgehängte Gebäudehülle durch eine zeitgemäss isolierte und verputzte Verkleidung

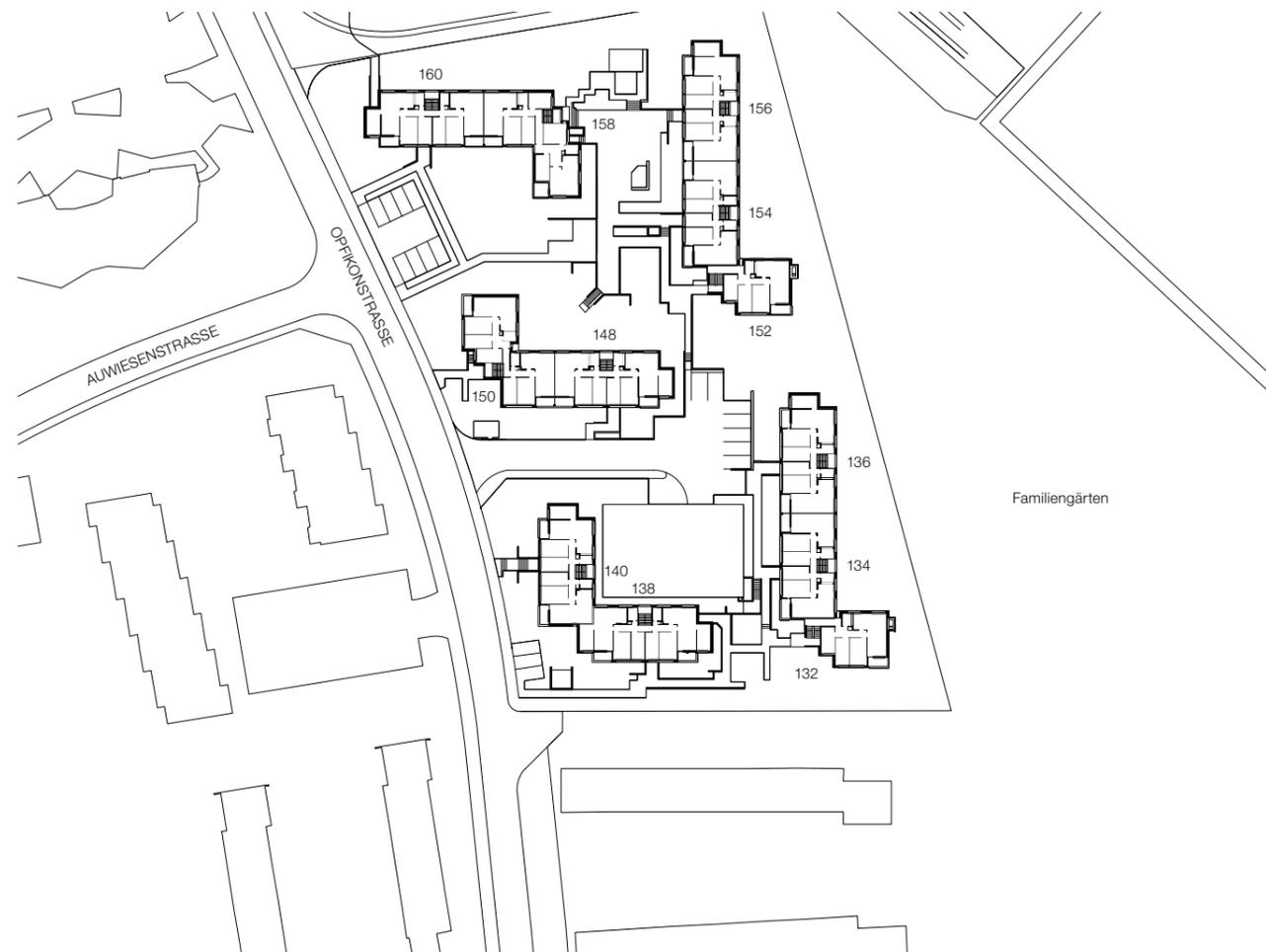
ersetzt. So empfängt die Siedlung heute in warmen gebrochenen Farbtönen, welche im Zusammenspiel mit den kräftigeren Farben in den Markisen regelrecht zum Leuchten kommen. Die in grossen Lettern aufgemalten Hausnummern akzentuieren die verspielte Geste.

Ebenerdig Waschküchen und Keller

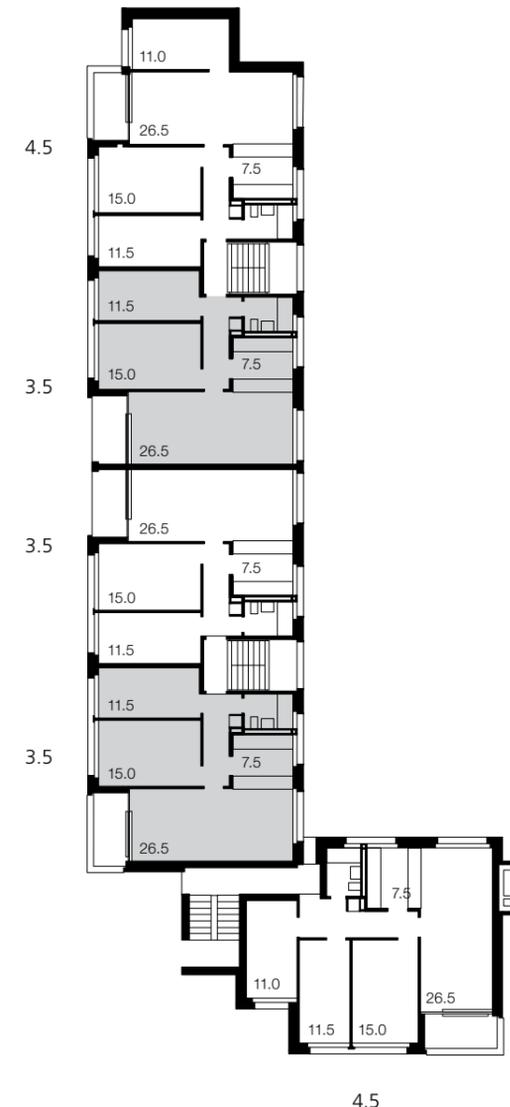
Das erste Wohngeschoss ist jeweils um etwa ein halbes Geschoss vom ursprünglich gewachsenen Terrain abgehoben. So kamen die leicht eingegrabenen Hauseingänge ins Kellergeschoss zu liegen, was die Zugänglichkeit zum Veloraum, in die Waschküche und die Abstellräume erleichterte. Dadurch, dass die Untergeschosse nur zur Hälfte eingegraben wurden, entstand beim Bauen wesentlich weniger Aushub, der zudem vor Ort wieder in die neue Terraingestaltung eingebaut werden konnte. Auch der gedeckte Autoabstellplatz im Hof kommt so ohne steile Rampen aus und ist doch gut im Terrain eingebettet.

Neue Wohnlichkeit

Die zweckmässigen und gut geschnittenen Wohnungsgrundrisse mit den grosszügigen Wohn-Ess-



Situationsplan Obergeschoss 1 : 1250



Grundriss Obergeschoss
Opfikonstrasse 132/134/136,
152/154/156
1 : 333

Baudaten

Baujahr: 1969/70

Bezugsjahr: 1970

Architekt: Walter Gautschi,
Otto Rotach

Finanzierung:
subventioniert und freitragend

Renovationen:

1979 Sanierung Fassade/
Flachdach

1991/92 Fernwärmeanschluss

2012/13 Etappierte Sanierung
innen und aussen

Projekt: TK Architekten AG,
Zürich

Totalunternehmer:
HRS Renovation AG, Zürich

Areallfläche: 9663 m²

Raumprogramm:

44 Wohnungen:

22 à 3½ Zimmer 70 m²

22 à 4½ Zimmer 81 und 84 m²

5 Lager/Werkstätten

11 Bastelräume

17 Garagenplätze, 23 Parkplätze
im Freien, 2 Motorradplätze

Literatur

Weisung des Stadtrats an den
Gemeinderat vom 08.08.1968

Stadtratsbeschluss: Protokoll
vom 08.02.2012

Mehr als Wohnen. Gemein-
nütziger Wohnungsbau
in Zürich 1907–2007,
Stadt Zürich 2007

Inventar Nr. XX39/ Plakat Nr. 1

Kommunaler und Genossen-
schaftlicher Wohnungsbau
in Zürich 1907-1989,
Stadt Zürich 1989

Inventar XX/49 /Plakat Nr. 370

Inventar XX/49 /Plakat Nr. 370

Dokumentation der städtischen Wohnsiedlungen

Bearbeiter:

yellow z, Zürich
Mathias Somandin, Zürich
Philippe Mouthon, Zürich
Giorgio von Arb, Zürich

Herausgeberin:

Stadt Zürich Liegenschaften

© 2020 bei Herausgeberin
und Bearbeitern

zimmern über die gesamte Gebäudetiefe blieben bei der Sanierung unverändert. Das gilt auch für die breiten, zu eigentlichen Lichtbändern zusammengefassten Fenster, welche in den Wohnungen viel Tageslicht einfangen und ein typisches Gestaltungsmerkmal in der Fassadengliederung darstellen. Insgesamt hat die Renovation aber auch mehr Komfort und Wohnlichkeit in die Siedlung getragen. So wurden Bad und Küchen vollständig erneuert, die Balkone mit Verglasungen zur ganzjährigen Benutzbarkeit ausgerüstet, und die Haustechnik wurde mit kontrollierter Lüftung und Dreifach-Verglasung auf Minergie-Standard getrimmt.

Fast eine grüne Oase

Inmitten von Grossbauten und Verkehrs-Infrastruktur liegt das Quartier mit seinen Wohnsiedlungen gleichsam als kleine überschaubare Insel in den baulichen Fluten der Grossstadt. Seinem Namen Auzelg mit dem mittelalterlichen Verweis auf Ackerland machen Grünraumflächen, die ausgedehnte Familiengartenanlage zur Glatt hin und viel entschleunigtes Quartierleben alle Ehre. Dazu gehören Kinderhort, Kindergarten, Primarschule und als Quartiertreff die Baracke Auzelg.

Fernab und doch ganz nah

Trotz seiner immer noch ruhigen Wohnlage – die Zeiten, in denen das Auzelg ländlich und verschlafen abseits der Stadt vor sich hin döste, sind längst vorbei. Mit der Glattalbahn sowie mehreren Tram- und Buslinien, welche die Haltestelle Auzelg direkt neben der Siedlung bedienen, sind die Zentren von Schwamendingen, Stettbach, Dübendorf und Oerlikon ebenso gut und schnell erreichbar wie der Flughafen in Kloten oder der Hauptbahnhof in der City. Diese Anbindung an den öffentlichen Verkehr macht das Wohnen im Auzelg attraktiv und lässt seine Siedlungen in einem wesentlich urbaneren Licht erscheinen.